

Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.
Marienstr. 25 - 63743 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21/31 08 88 oder 56 05 87
www.schweinheim.info
Geöffnet mittwochs 10-17 Uhr außer an Feiertagen oder in den Ferien



WIR LIEBEN HEIMAT

Jahresgabe 2019 Band 2 „Moi Schwoije“

Die Jahresgabe 2019 Band 2 „Moi Schwoije“ mit dem Untertitel „Handel und Gewerbe in Schweinheim auf historischen Bildern mit Annoncen aus Festschriften und Zeitungen“



steht unseren Mitgliedern ab sofort zur Verfügung und kann in unserer Geschäftsstelle abgeholt werden.

Bei einer Familienmitgliedschaft erhält jede Familie 1 Exemplar.

Bilder und Dokumente aus den 50er Jahren gesucht

Sie haben in Ihren Fotoalben noch Bilder aus vergangenen Zeiten? Speziell aus den 50er Jahren? Kommunion- und Kindergartenbilder? Fotos von Ausflügen und Spaziergängen? Gruppenbilder von Vereinsveranstaltungen? Dann bringen Sie uns diese Exemplare zum Kopieren vorbei. Sie erhalten Ihre Originale umgehend zurück.

Die Vorstandschaft bedankt sich schon jetzt für Ihre Unterstützung.

Nachdruck Jahresgabe 2018 Band 1 – wieder verfügbar

Auf vielfachen Wunsch haben wir von unserer Jahresgabe 2018 fünfzig Exemplare nachdrucken lassen. Diese können ab sofort mittwochs in unserer Geschäftsstelle abgeholt werden.

HUGV_Schweinheim_MTB_20190711_Termine.odt

Geschäftsstelle in der Marienstraße im August geschlossen

In den Wochen vom 7. bis einschließlich 28. August bleibt unsere Geschäftsstelle in der Marienstraße geschlossen.

In dieser Zeit entfallen auch die Veröffentlichungen im Schweinheimer Mitteilungsblatt. Ab dem 4. September sind wir wieder für Sie da.

Die „Drei Kreuze“ auf dem "Sternberg"

Der "Erbig" (285 ü.M.) und der etwas niedrigere Nebengipfel "Sternberg" (258 m ü.M.) sind die letzten Ausläufer des Spessart vor dem Übergang in die Mainebene. Von hier aus eröffnet sich eine herrliche Aussicht auf den Spessart und die Stadt Aschaffenburg. Der Blick reicht über Frankfurt hinaus in die Höhen des Taunus und in südlicher Richtung bis weit in das Maintal Richtung Miltenberg.

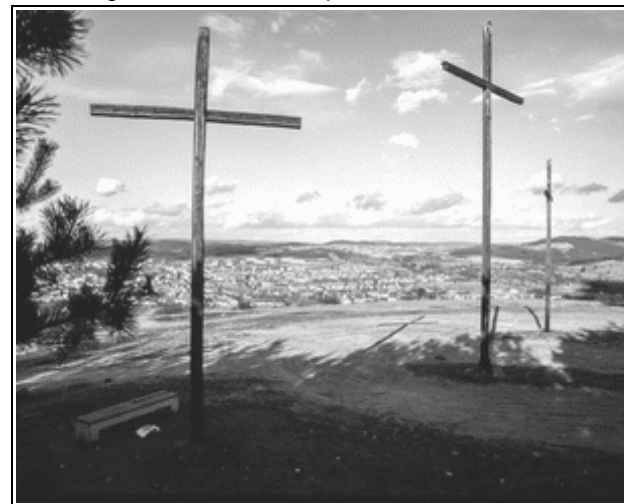
Seit mehr als 50 Jahren grüßen drei mächtige Holzkreuze von der Höhe des "Sternberg" herab. Welche Geschichte haben die "Drei Kreuze" wie sie allgemein genannt werden?

Die Wurzeln reichen bereits in die Zeit vor dem 2. Weltkrieg zurück. In den Jahren 1931, 1932 und 1934 führte der Gesellschaftsklub "Fidelio" - ein zum "Spessartbund" gehörender Wanderverein, dessen Interessen von Anfang an auch dem Theaterspiel gegolten hatten - in Schweinheim, einer damals noch selbstständigen Gemeinde vor den Toren Aschaffenburgs, die sogenannten "Spessarter Passionsspiele" auf. Die Vorstellungen wurden jeweils von mehreren zehntausend Zuschauern besucht und verschafften sowohl "Fidelio" als auch Schweinheim überregionale Bedeutung.



Aufstellung des ersten Kreuzes 1948

In der Nachkriegszeit knüpfte "Fidelio" an diese Tradition an. Angeregt durch einen Besuch in Oberammergau beschlossen die Mitglieder im Sommer 1948 ein weithin sichtbares Holzkreuz zur Erinnerung an die früheren Passionsspiele zu errichten. Mit dem Handbeil wurde Lärchenholz für das Kreuz zugerichtet, dann transportierte man



die Balken mit einem Pferdefuhrwerk auf den "Erbig". Am 14. September 1948 richteten die "Fidelio"-Mitglieder das Kreuz auf. Doch noch während der Arbeiten erschien den Männern das Kreuz doch recht einsam und so entschieden sie kurzerhand, links und rechts jeweils ein weiteres Kreuz aufzustellen. Im nahen Erbigwald wurden Fichten geschlagen, hergerichtet und zusammengeagelt und man war erst zufrieden, als die drei sieben bzw. acht Meter hohen Kreuze auf dem "Erbig" standen.

Am 29. September 1948 versammelten sich die stolzen Mitglieder von "Fidelio" zusammen mit den Abordnungen der eingeladenen Ortsvereine und zogen auf den "Erbig", wo Pfarrer Umenhof während eines Feldgottesdienstes den "Drei Kreuzen" den kirchlichen Segen erteilte. Als weithin sichtbares Zeugnis zur Erinnerung an die Spessarter Passionsspiele, ein Mahnmal für die Opfer der beiden Weltkriege und als Zeichen des Dankes, dass Schweinheim die schweren Kämpfe in der Karwoche des Jahre 1945 gut überstanden habe, bezeichnete der Ortsgeistliche dabei die "Drei Kreuze".

In der Nacht vom 07. auf den 08. April 1973 sägten unbekannte Täter eines der "Drei Kreuze" um. Mit großem Arbeitseinsatz wurden am 06. Oktober 1973 alle drei

Kreuze erneuert. Tatkräftige Unterstützung erhielten die "Fidelio" - Mitglieder dabei von Soldaten einer in Aschaffenburg stationierten US-amerikanischen Pioniereinheit, die mit schwerem Gerät, darunter einem Kran, zum Einsatz kamen.

Groß waren Schrecken und Zorn als keine zwei Jahre später, in der Nacht vom 23. auf den 24. November 1975, erneut eines der Kreuze einem "Dummjungenstreich" zum Opfer fiel. Diesmal wurden die Täter gefasst und verurteilt. Am 18. Juni 1977 richteten 20 "Fidelio"-Mitglieder - wiederum unterstützt von amerikanischen Pionieren - das Kreuz wieder auf.

Mehr als zwei Jahrzehnte standen die Kreuze sodann unbehelligt auf dem "Sternberg" bis am 24. September 1999 wieder eines der Kreuze umgesägt wurde. Da bei einer Untersuchung der stehen gebliebenen Kreuze auch Zweifel an deren Standfestigkeit zu Tage traten, nahm man

dies zum Anlass, alle drei Kreuze zu ersetzen. Geänderte Sicherheitsanforderungen - so musste eigens für die Kreuze eine Statik angefertigt werden - trieben sowohl die Kosten für die Fundamentierung, als auch für die Kreuze selbst, beträchtlich in die Höhe. Durch Unterstützung zahlreicher Sponsoren wurde jedoch auch dieses Problem gemeistert und seit 30. Oktober 2000 blicken die "Drei Kreuze" - zwischenzeitlich ein Wahrzeichen von Schweinheim - wieder auf den zu ihren Füßen liegenden Ortsteil herab.

Am Freitag, den 15. Dezember 2000 wurden die "Drei Kreuze" in Anwesenheit von weit mehr als 100 interessierten Vereinsmitgliedern und Mitbürgern offiziell der Bevölkerung übergeben. Die Begrüßungsworte sprach Oberbürgermeister Klaus Herzog und die Segnung nahmen Pfarrer Galler von der evangelischen Kirchengemeinde "St. Matthäus" und Pfarrer Heßberger (katholische Pfarrei "St. Gertrud") vor. Umrahmt wurde die Feier vom Mandolinenorchester und der Gesangsgruppe des Gesellschaftsklub "Fidelio".

Verfasser: Adolf Klotzky und Eberhard Väth

Fotos: Bildarchiv HUGV